

Genutzt und geschätzt

LUTHERN/REGION Seit dreieinhalb Jahren ist das Mitfahrssystem Taxito im Napfgebiet im Einsatz – mit Erfolg. Am Montagmorgen informierte der Verkehrsverbund Luzern und die Taxito AG über die Zahlen und enthüllte eine der vier neuen Abfahrtstafeln.

von Chantal Bossard

Geduldig sein. Das muss, wer das Luthertal mit öV verlassen will. Während der Woche fährt nur fünfmal täglich ein Postauto nach Zell, am Wochenende gar nur viermal am Tag. Mehr Postautokurse einzuführen lohnt sich nicht – zu hoch wäre der finanzielle Aufwand für die Gemeinde, zu gering die Nachfrage. Eine Herausforderung – nicht nur für die Luthertaler, sondern auch für den Verkehrsverbund Luzern (VVL). Dessen Aufgabe ist es, auch die ländlichen, dünn besiedelten Regionen möglichst gut und gleichzeitig wirtschaftlich zu erschliessen.

Neues Erscheinungsbild

Die Lösung für dieses Problem wurde vor dreieinhalb Jahren gefunden – mit Taxito (Erklärung im Kasten). Taxito funktioniert als Mitfahrssystem und soll eine Ergänzung zum öffentlichen Verkehr sein. «Taxito hat sich erfolgreich entwickelt, wir sind sehr zufrieden», sagt Romeo Degiacomi, Mediensprecher des VVL. 2018 fuhren 930 Personen mit Taxito – das sind rund 100 Fahrten mehr als im Vorjahr. Die Points in Luthern Bad und Zell werden am meisten genutzt. Wie der Medienmitteilung des VVL zu entnehmen ist, liegt die Wartezeit im Durchschnitt unter drei Minuten und die Fahrkosten belaufen sich auf zwei Franken. Degiacomi ist überzeugt: «Taxito ist attraktiv.» Die vier Haltestellen in Willisau, Zell,



Enthüllung des neuen Taxito-Points, von links: Hans Peter, Gemeinderat Luthern; Romeo Degiacomi, Mediensprecher Verkehrsverbund Luzern (VVL); Meinrad Birrer, Gemeinderat Zell; Alois Huber, Gemeindepräsident Luthern; Lukas Lustenberger, Gemeinderat Luthern. Foto Chantal Bossard

Luthern Post und Luthern Bad haben nun ein neues Erscheinungsbild erhalten. «Damit Taxito noch mehr genutzt und erkannt wird.» Der neue Taxito-Point in Luthern wurde am Montagvormittag vor den Medien enthüllt. Statt der Anzeige mit verschiedenen «Destinations-Lämpchen» erscheint neu der Zielort auf dem Bildschirm. Ein orange blinkendes Lämpchen soll die Autofahrer zusätzlich auf einen möglichen Gast aufmerksam machen – auch bei Nacht und Nebel. Das neue System konnte unter anderem auch dank den Hinweisen von Nutzern entsprechend entwickelt werden. «Toll, wie sich die Leute für eine Verbesserung eingesetzt haben», sagt Taxito-Geschäftsführer Martin Beutler. Die neuen Taxito-Points seien im Unterhalt und bezüglich Stromverbrauch sparsam. «Dank Solar- und Mobiltechnologie ist der Betrieb der Taxito-Points vollständig unabhängig», so Beutler. Die Taxito-Points wurden vonseiten des Unternehmens privat finanziert. «Für uns ist Taxito eine super Alternative», sagt Lukas Lustenberger, Gemeinderat von Luthern. Ob Wanderer, «Skitürler» oder Besucher des Luthern Bad: Das System werde vor allem von Ausflüglern in das Luthertal genutzt – «und geschätzt». Doch auch für die Einheimischen sei es eine gute Ergänzung zum öV. Insbesondere für Jüngere: «Es ist kein Problem mehr, falls mal jemand das Töffli kaputt hat und ins FC-Training will.»

Grossdietwil einbinden

Der VVL prüft momentan, Taxito in weiteren Gebieten im Kanton anzubieten. In diesem Sommer startet ein Testlauf des Mitfahrsystems im Seetal. Auch im Hinterland gibt es noch zu tun: So soll Grossdietwil, wo heute bereits eine Haltestelle vorhanden ist, ins Netz eingebunden werden. Auch weitere Points in der WB-Region sind gemäss VVL nicht auszuschliessen.



Die Abfahrtstafel zeigt neu den Zielort auf dem Bildschirm an. Foto zvg

So funktioniert's

MITFAHRSYSTEM In der Region gibt es vorerst vier Taxito-Haltestellen: Willisau, Zell, Luthern Post und Luthern Bad. Auch nach Hüs-wil kann man gelangen. Wenn jemand mitgenommen werden will, sendet er von der Haltestelle aus ein SMS mit seinem Fahrziel an die Taxito-Onlineplattform. Darauf wird auf dem Bildschirm bei der Haltestelle die gewünschte Destination angezeigt. So sehen vorbeifahrende Autofahrer, wohin der oder die Wartende mitgenommen werden möchte. Sie können anhalten und den Fahrgast an den gewünschten Ort bringen. Der Fahrgast quittiert die Mitnahme, indem er per SMS die Autonummer ans System übermittelt.

2 Franken pro Fahrt

Dieses speichert die Informationen zu Fahrer, Fahrgast und gefahrener Strecke und tätigt das Inkasso und die Gutschrift des Fahrpreises. Jede Fahrt kostet per SMS-Buchung 2 Franken. Der Fahrer erhält 1 Franken als Entschädigung. Entwickelt hat dieses System die Berner Taxito AG von Martin Beutler. Taxito wurde im Juni 2015 im Luthertal initiiert.



Der Jodlerklub Echo vom Napf beim Liedervortrag im Gemeindefaal. Fotos Heini Erbini



Knecht Gusti wird gelobt. Das turbulente Lustspiel sorgte für zahlreiche Lacher.

Urchige Lieder und turbulentes Lustspiel

LUTHERN Unter dem Motto «z'Bärg» erfreute der Jodlerklub Echo vom Napf die vielen Zuschauer mit klangvollen Liedern. Das anschliessende Lustspiel «En turbulante Tag» sorgte für viele Lachsalven.

von Heini Erbini

Trotz des nicht gerade einladenden Wetters fanden am Samstag viele den Weg in den Gemeindefaal Luthern zur ersten Aufführung des traditionellen Konzert- und Theaterabends der Luthertaler Jodler. Wie gewohnt wurde niemand enttäuscht, denn die Mischung von Jodelliedern und einem unterhaltsamen Lustspiel sorgte für einen gelungenen und unterhaltsamen Abend. Zu Beginn des Abends waren zuerst ein paar schmissige Ländler

des Urner Ländlertrios «Urnergmüt» zu hören. Die Formation spielte später auch zum Tanz auf. Die Jodler eröffneten ihr Programm mit dem Lied «Frühligsyt» von Hans Stalder und Hans Müller. Präsident Josef Wechsler begrüsst anschliessend die zahlreichen Besucher und dankte dem Ehren-dirigent Hans Tanner, der in zahlreichen Proben die Lieder mit dem Verein erarbeitete. Nach dem Lied «D'Alperose sind am blühje» von Ernst Wallimann war dann die klubeigene Kleininformation mit Ueli Fuhrmann, Stefan Birrer, Yvonne Huber, Roland Dubach, Simon Graf und Alfred Zwyrer mit einer ersten Darbietung zu hören. Begleitet wurde die Gruppe von Jacqueline Christen am Akkordeon. Nach dem Naturjodel «Güggisgrat-Jutz» und dem Lied «Wenn's im Ustiz z'Alpe geit», beide von Adolf Stähli, dargeboten vom Gesamtchors, wareb noch einmal die

Sänger der Kleininformation zu hören, die den grossen Applaus noch mit einer Zugabe belohnten. Nach Robert Fellmanns «E'Chjilterbueb» und dem Lied «z'Bärg» von Max Huggler sowie einer Zugabe endete das viel beklatschte Liederprogramm des Chors.

Allerlei Turbulenzen auf der Bühne

Nach der Pause sorgte dann die Theatergruppe unter der Regie von Franz Peter mit Reto Gmürs Lustspiel in zwei Akten «En turbulante Tag» für viele Lacher. Der angeheiterte Knecht Gusti (René Birrer) wurde nach einer durchzechten Nacht von seinem Kumpan Oski (Primus Lustenberger) unter viel Gepolter und Getöse nach Hause gebracht, so laut, dass sogar seine Meistersleute, der Bauer Heiri (Franz Peter) und seine Frau (Sandra Bernet), aus dem Schlaf gerissen wurden. Wie er dann schliesslich am andern Tag

mit brummendem Schädel zum kleinen Jakobli in der Wiege schauen musste, den ihm die Meistersleute anvertrauten, weil sie auf einen Ausflug gingen, das trug viel zur Erheiterung im Saal bei. Zum Glück kam ihm die Tierärztin Lisa (Priska Aeschlimann) zu Hilfe. Die diebische Nachbarin Elsi (Ruth Wechsler) brachte dem geplagten Gusti sogar noch ihren Vogel zum Hüten. Der Polizist (Daniel Peter) forderte von Gusti Geld für das zerstörte Mobiliar, das bei der von ihm angezettelten Wirtschaftsschlägerei am Vortag zu Bruch ging. Sein Freund Oski brachte einen Ziegenbock vorbei, der für einigen Ärger sorgte und schliesslich tauchte das neue schnippische Hausmädchen (Silvia Brunner) auf, das sich gleich mit Gusti stritt. Wie dann die diebische Elsi erwischt wurde, das neue Hausmädchen wieder spedierte und Gusti sich am Schluss als Held fühlen konnte, das al-

les führte zu vielen Lachsalven im Saal. Christine Rohrhirs sorgte als Souffleuse dafür, dass der Spielfluss nie abbrach und Ursula Bucher verpasste den Spielerinnen und Spielern als Theatercoiffeuse das richtige Aussehen.

Den Luthertaler Jodlern ist es einmal mehr gelungen, mit einem abwechslungsreichen Liederprogramm und einem unterhaltsamen Lustspiel für ein paar gemütliche Stunden zu sorgen. Unterstützt wurden sie von der Trachtengruppe, die für die reibungslose Festwirtschaft sorgte und Theres Lustenberger, die die Dekorationen beisteuerte.

Weitere Aufführungen:

Freitag, 18. Januar, mit dem Ländlertrio Hofstetter-Baumeler, Finsterwald, und Samstag, 19. Januar, mit der Kapelle «Echo vom Schwandboden», jeweils um 20 Uhr im Gemeindefaal Luthern. Platzreservation: Theres und Josef Wechsler, Tel. 041 978 12 16, Montag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr.